

**BUNDESVERBAND FÜR  
KINDERTAGESPFLEGE**

Bildung. Erziehung. Betreuung.

---

G E S C H Ä F T S B E R I C H T

---

2016

---

## Impressum

Bundesverband für Kindertagespflege e. V.  
Baumschulenstr. 74 · 12437 Berlin  
Telefon: 030 / 78 09 70 69 · Telefax: 030 / 78 09 70 91  
E-Mail: [info@bvkt.de](mailto:info@bvkt.de) · Internet: [www.bvkt.de](http://www.bvkt.de)

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 29735 B mit letzter Eintragung vom 14.12.2010

Freistellungsbescheid zur Körperschafts- und Gewerbesteuer für 2013 bis 2015  
vom 24.03.2017 (Vorbehaltfeststellung gem. § 164 (1) AO)

Verantwortlich: Inge Losch-Engler

Redaktion: Julia Dahlmann, Klaus-Dieter Corsten-Zühlke, Astrid Sult,  
Dr. Eveline Gerszonowicz, Ilka Ruhl, Heiko Krause

kleine  
Kinder  
GROSS  
BETREUT

---

# Inhalt

<b>1. Vorwort Inge Losch-Engler</b>	Seite 4
<b>2. 2016 – Trends erkennen und handeln</b>	Seite 5
<b>3. Projekt zur Implementierung des „Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege“</b>	Seite 6
<b>4. Projekt „Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege“ – KimF</b>	Seite 10
<b>5. Neue Mitarbeiterinnen Ilka Ruhl und Jaqueline Celiker</b>	Seite 12
<b>6. Fachtag: Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege</b>	Seite 13
<b>7. Mitgliederversammlung 2016: neuer Vorstand, Beitragsordnung, Satzung</b>	Seite 14
<b>8. Didacta 2016 in Köln – Besucherrekord beim Tag der Kindertagespflege</b>	Seite 15
<b>9. Gemeinsame Tagung mit dem Pestalozzi-Fröbel-Verband</b>	Seite 15
<b>10. Expertinnen und Experten beraten den Bundesverband</b>	Seite 16
<b>11. Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung</b>	Seite 17
<b>12. Vereinsmanagement leicht gemacht</b>	Seite 18
<b>13. Der Bundesverband in Zahlen</b>	Seite 19
<b>14. Haushalt/Gewinn und Verlust</b>	Seite 20
<b>15. Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite 22
<b>16. Und was noch ...</b>	Seite 23

---

---

## 1. Vorwort

Das Jahr 2016 war für den Bundesverband für Kindertagespflege und auch für mich ganz persönlich ein sehr ereignisreiches Jahr:

Mit dem Start des Projektes „Kinder mit Fluchterfahrung in der Kindertagespflege“ hat der Bundesverband erstmals in seiner Geschichte zwei gleichzeitig laufende Projekte neben der Verbandsarbeit. Und mit neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle sind wir fachlich so gut aufgestellt wie nie zuvor.

Für mich persönlich war 2016 mit vielen Veränderungen verbunden. Ich bin zwar schon Ende 2015 in den sog. „Ruhestand“ gegangen, aber der Begriff trifft meine Lebenssituation keineswegs.

Mit der Wahl zur Bundesvorsitzenden, für die ich den Mitgliedern noch einmal recht herzlich danke, habe ich eine Aufgabe übernommen, die ebenso anspruchsvoll wie spannend ist.

Hedi Wegener hat unseren Verband sechs Jahre lang geführt und mir den Verband sehr gut aufgestellt übergeben. Für mich bedeutet dies, weiterhin verstärkt den Verband für die Zukunft gut aufzustellen.

Daran arbeiten meine Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen und das Team der Bundesgeschäftsstelle, denen ich für ihre Arbeit herzlich danke, hoch motiviert mit.

Fast alles, was wir uns für 2016 vorgenommen hatten, ist gelungen: Die Projekte zu wichtigen Themen der Kindertagespflege fortzuführen bzw. neu zu starten, dazu gehören der Aufbau von Strukturen z.B. durch die Gründung des Beirates, durch neue Landesverbände und Vereine und der Abschluss der zweijährigen Arbeitsgruppe zur leistungsgerechten Vergütung und der in 2017 geplanten Veröffentlichung eines Modells zur leistungsgerechten Vergütung.

Trotz dieser Erfolge ist mir bewusst, dass die Kindertagespflege in Deutschland in einer entscheidenden Umbruchsituation steckt. Die Zahl der Kindertagespflegepersonen sinkt vielerorts, die Zahl der in Kindertagespflege betreuten Kinder steigt. Trotz zunehmender Qualifikation und Professionalität liegt die Bezahlung vielerorts im Argen.

Die Formen der Kindertagespflege differenzieren sich stärker aus, ebenso wie die Rahmenbedingungen in den Ländern und Kommunen.

Die Aufgabe des Bundesverbandes wird es sein, in dieser Heterogenität den Kern, das Spezifische der Kindertagespflege zu erhalten und ihr Profil zu stärken.



Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre unseres Geschäftsberichtes 2016.

Herzliche Grüße  
Ihre

**Inge Losch-Engler**  
Bundesvorsitzende

## 2. 2016 – Trends erkennen und handeln

In der Rückschau ist 2016 zweifellos als sehr erfolgreiches Jahr für den Bundesverband zu bewerten. Die Projekte laufen gut, der Bundesverband ist gefragt und wird gefragt bei Politik, (Ministerial-)Verwaltung und anderen Verbänden. Kooperationen wurden durchgeführt und der Referent/-innenpool aufgebaut. Neue Landesverbände sind entstanden.

Aber war 2016 auch ein gutes Jahr für die Kindertagespflege insgesamt? Zum 1. März 2016 waren in Deutschland 43.489 Kindertagespflegepersonen tätig. Rund 107.000 Kinder unter 3 Jahren wurden (ausschließlich) in Kindertagespflege betreut. Addiert man die über 3-jährigen hinzu und diejenigen, die ergänzend betreut wurden, so summiert sich die Zahl auf ca. 150.000 Kinder. Während die Zahl der betreuten Kinder (noch) steigt, ist die Zahl der Kindertagespflegepersonen im 2. Jahr rückläufig.

Zugenommen hat die Zahl der Klagen von Kindertagespflegepersonen gegen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Im Focus stehen die Höhe der (nicht leistungsgerechten) Vergütung, die Sachkostenpauschale, aber auch die nicht hinreichenden Vertretungsregelungen oder Einschränkungen der Pflegeurlaubnis. Kindertagespflegepersonen sind selbstbewußter geworden. Immer mehr Kindertagespflegepersonen sehen ihre Arbeit als dauerhafte Tätigkeit, für den sie gern eine längere und anspruchsvollere Qualifikation absolvieren (Stichwort QHB), der aber dann existenzsichernd sein soll – auch im Hinblick auf die Alterssicherung. Das ist bislang vielerorts nicht erreicht.

Der Bund und einige Bundesländer haben in den letzten Jahren positive Akzente gesetzt und die Kindertagespflege vorangebracht. Vor allem auf der kommunalen Ebene herrscht aber eine Spannweite von aktiver Förderung, Wertschätzung und guter Bezahlung bis zu Ignoranz, Dumping-Löhnen und Ausgrenzung. Damit stellt sich die Kindertagespflege in Deutschland als unübersichtlicher Flickenteppich dar, dessen Struktur nur noch von Fachleuten zu durchschauen ist.

Notwendig ist das, was Bund und Länder im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ angeschoben haben. Wenn es schon das vom Bundesverband und vielen anderen Organisationen geforderte Bundesqualitätsgesetz in absehbarer Zeit nicht geben wird, so muss es wenigstens Qualitätsvereinbarungen geben, die (auch) der Kindertagespflege vergleichbare Rahmenbedingungen schaffen, die eine dauerhafte Berufstätigkeit ermöglichen. Notwendig ist auch eine neue, transparente Systematik der Vergütung. Und es hat sich gezeigt, dass eine qualifizierte, personell und fachlich gut ausgestattete Fachberatung ein Gelingensfaktor für das System der Kindertagespflege ist.



In diesem Sinne könnte 2016 als Jahr in Erinnerung bleiben, in dem sich Entwicklungen deutlich abzeichneten. Jetzt müssen daraus die richtigen Schlüsse gezogen werden. Der Bundesverband sieht seine Aufgabe darin, den Entscheidungsträgern fachliche und praxistaugliche Empfehlungen zu geben – auch in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen, die ähnliche Ziele haben.

**Heiko Krause**

Bundesgeschäftsführer

### 3. Projekt zur Implementierung des „Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege“

#### Ziele und Schwerpunkte

Im Rahmen des Projektes unterstützte der Bundesverband für Kindertagespflege die Implementierung des Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege (QHB) durch Materialien/ Veröffentlichungen und Angebote für Bildungsträger, Referentinnen und Referenten sowie für die Fachberatung. Ziel war und ist es, die Qualität in der Grund- und Weiterqualifizierung nachhaltig zu sichern. Nach wie vor gibt es einen hohen Informations- und Beratungsbedarf von Bildungsträgern, Referentinnen und Referenten, Fachberatungen und Kindertagespflegepersonen zum Umgang und zur Umsetzung mit dem QHB, sowohl telefonisch als auch vor Ort. Im Rahmen des Projektes haben wir auch im Jahr 2016 wieder an zahlreichen Informationsveranstaltungen und Tagungen zum Thema Kompetenzorientierung und der Umsetzung des QHB im gesamten Bundesgebiet teilgenommen. Damit verbunden ist eine hohe Reisetätigkeit im Projekt, jedoch schätzen wir diese Arbeit vor Ort sehr da es uns auch immer neue Impulse für unsere Tätigkeit mitnehmen lässt.



Reisen gehört dazu

Insgesamt zeigte sich auch in diesem Jahr wieder eine hohe Kontinuität in allen Aktivitäten.

Die Handreichung für die Fachberatung wurde über 1000mal versendet und nachgedruckt – die Broschüre wird weiterhin nachgefragt.

Ein wesentlicher Meilenstein war die endgültige Fertigstellung der Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ und die damit verbundene Einführung des zweistufigen Zertifikatsystems, in Korrespondenz mit den Inhalten und der Methodik-Didaktik des Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege. Zusätzlich wurde eine Handreichung für Bildungsträger herausgegeben: „Das Praktikum in der Grundqualifizierung nach dem Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“.

Die AG - Qualifizierung, die sich auch im Jahr 2016 zweimal traf, konnte diesen Prozess erfolgreich abschließen. Wir danken hier nochmals den Vertreterinnen und Vertretern von Bildungsträgern sowie Expertinnen und Experten, die sich in Form einer Arbeitsgruppe an dem mehrjährigen Prozess beteiligt haben. Seit dem Erscheinen der Richtlinie reichen uns viele Bildungsträger ihre Unterlagen ein, um auch weiterhin mit uns zu kooperieren.



Broschüre „Handreichung Fachberatung“



### Veranstaltungen im Projekt:

Wir haben im laufenden Jahr zwei Train-the-Trainer Seminare für Referentinnen und Referenten zum kompetenzorientierten Ansatz in der Erwachsenenbildung sowie zur Umsetzung des Qualifizierungshandbuchs durchgeführt. Die Seminare fanden, wie geplant, in Hannover und Berlin, im Umfang von 11 Tagen, mit jeweils 15 Teilnehmerinnen aus insgesamt 12 Bundesländern statt.



Wissensvergewisserung

Des Weiteren haben wir auch im Jahr 2016 eine Fortbildung für diejenigen, die am Train-the-Trainer Seminar teilgenommen haben, um sie als Multiplikatoren zu qualifizieren durchgeführt. Das Seminar wurde mit 10 Kolleginnen und Kollegen aus 5 Bundesländern abgehalten.

Für Kolleginnen und Kollegen der Jugendämter und freier Träger, die in der Fachberatung für die Kindertagespflege tätig sind, wurde das Seminar „Kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch – was bedeutet das für die Fachberatung?“ in Berlin durchgeführt. Hier konnten 16 Fachberater/-innen aus 10 Bundesländern teilnehmen.

Wie auch im Vorjahr konnte ein Fachtag zur Reflexion und Vernetzung für die Referentinnen und Referenten, die bereits erste Erfahrungen in der Arbeit mit dem kompetenzorientierten Ansatz in der Erwachsenenbildung gemacht haben, durchgeführt werden.





Fachtag zur Reflexion und Vernetzung

Diese Veranstaltung hat zum Ziel, den Referent/-innen - Pool aktiv zu halten bzw. auszubauen und den Austausch zu ermöglichen, um Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu haben, die das QHB umsetzen können. Der Fachtag wurde von 37 Kolleginnen und Kollegen aus 9 Bundesländern besucht.

Am 4. November 2016 fand die **Bildungsträgerkonferenz** in Hannover mit Referentinnen und Referenten kooperierender Bildungsträger des Bundesverbandes statt. Hier gab es einen fachlichen Input und Informationen zu den aktuellen Entwicklungen im Bundesverband Kindertagespflege. Zusätzlich wurde die Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ von Dieter Gerber, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes und Experte in der AG-Qualifizierung, vorgestellt. Die Mitarbeiterinnen im Projekt stellten die Anschlussqualifizierung 160+ und die Ergebnisse der Umfrage an die Bildungsträger vor.

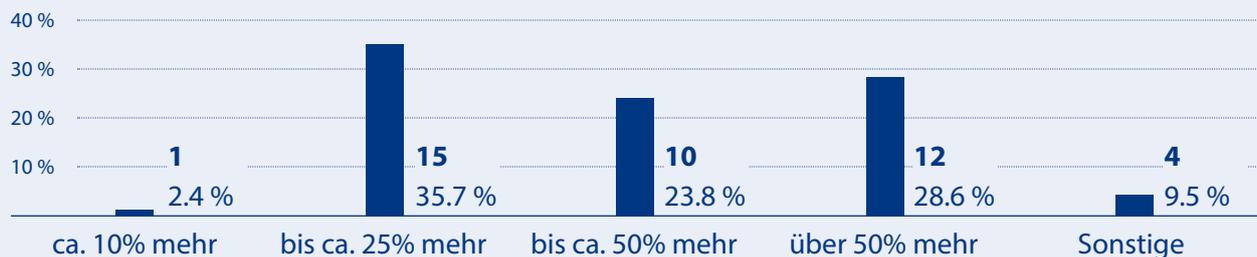


Auf der Bildungsträgerkonferenz

Im Jahr 2016 hat der Bundesverband die Bildungsträger zur Umsetzung des QHB befragt, um Informationen und Meinungen im Hinblick auf das QHB einzuholen:

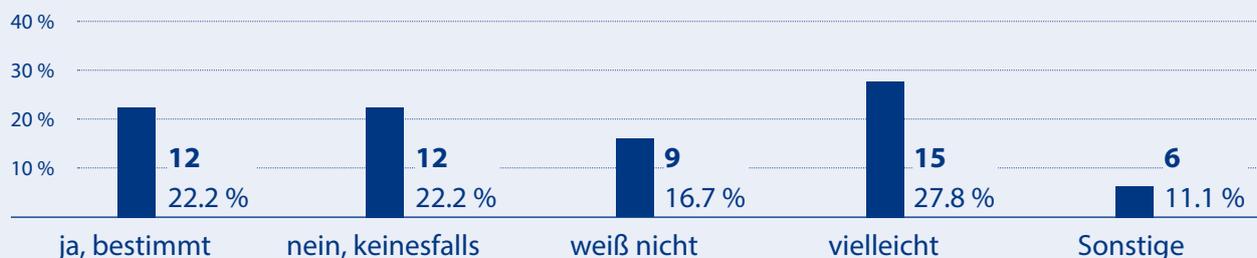
Alle befragten Bildungsträger gaben an, dass die Umsetzung des QHB mehr Zeit als die Umsetzung des DJI-Curriculums erfordert. 88,9 % der Befragten meinten, es bräuchte deutlich mehr Zeit, fünf Bildungsträger meinten „etwas mehr Zeit“. Auf die genauere Nachfrage, wie viel das „Mehr“ ausmacht, antworteten die Bildungsträger wie folgt:

### Wenn Sie „mehr als bisher“ konkret benennen sollen, meinen Sie, es braucht an Arbeitsstunden



Auf die Frage der Perspektive des QHB in den nächsten 5 Jahren wurde jeweils zu gleichen Teilen Optimismus und Pessimismus geäußert. Etwa die Hälfte der Befragten konnte dazu keine eindeutige Aussage machen.

### Meinen Sie, dass das QHB bis spätestens 2020 in Ihrer Kommune zum Standard geworden sein wird?



*(ausführlichere Ergebnisse der Umfrage können auf der Homepage nachgelesen werden)*

Solche Befragungen sind für den Bundesverband wichtig, da es hier auch um die Perspektive die das QHB eröffnet geht und wir damit ebenfalls Einblick in die Umsetzung bei den Bildungsträgern erhalten.

Ein zusätzliches Thema der Bildungsträgerkonferenz war die „Kompetenzorientierung in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte/ Herausforderungen“, von Dr. Lena Irmeler, von der evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Schwerin, vorgestellt. Ein Gedankenaustausch zu den aktuellen Themen rund um das QHB wurden in einem World Café angeregt, diskutiert und erste Erfahrungen mit dem QHB in der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen ausgetauscht.

Insgesamt hat sich der Bundesverband an vielen neuen Entwicklungen und Diskussionen, die sich im Prozess bzw. seit der Erscheinung des Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege ergaben und weiterhin ergeben, beteiligt. Mitsprache und Diskussionen in Fachgremien und Arbeitsgruppen ist uns ein wichtiges Anliegen. Mit einer Fachstelle im Projekt sind wir gut ausgelastet und werden es wohl weiterhin sein.

Im Jahr 2017 wird es sicherlich wichtig sein über weitere Perspektiven der Implementierung des Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs nachzudenken und entsprechende Prozesse anzustoßen.

**Astrid Sult und Julia Dahlmann**

Wissenschaftliche Referentinnen

## 4. Projekt „Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege“ - KimF



Illustrationen für die Infomaterialien: Flyer, Plakate, Postkarten, Webseite

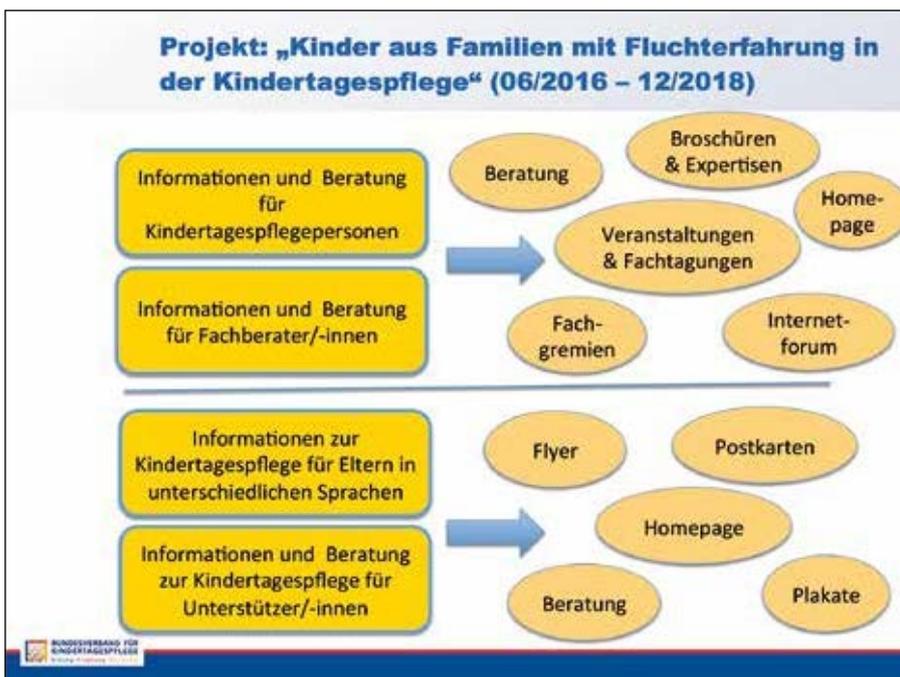
Der Bundesverband hat vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine Förderung des Projektes „Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege“ erhalten. Im Juni 2016 startete das Projekt, für das der Bundesverband auch zwei neue Mitarbeiterinnen einstellen konnte (siehe Kasten).

Für Kinder mit Fluchthintergrund bietet die Kindertagespflege mit ihrem überschaubaren und familiären Rahmen einen sicheren Ort und vielfältige Entwicklungschancen.

Die gestiegene Anzahl von Kindern aus Familien mit Fluchthintergrund kann für das System der Kindertagespflege

besondere Herausforderungen und Fragestellungen mit sich bringen. Ziel des Projektes ist es daher, die Kindertagespflege mit der besonderen Herausforderung der Betreuung von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrungen zu stärken.

Das Projekt hat eine zweiseitige Ausrichtung: Einerseits werden Kindertagespflegepersonen und Fachberater/-innen Mittel und Wissen in die Hand gegeben, um den durch Fluchterfahrung ge-



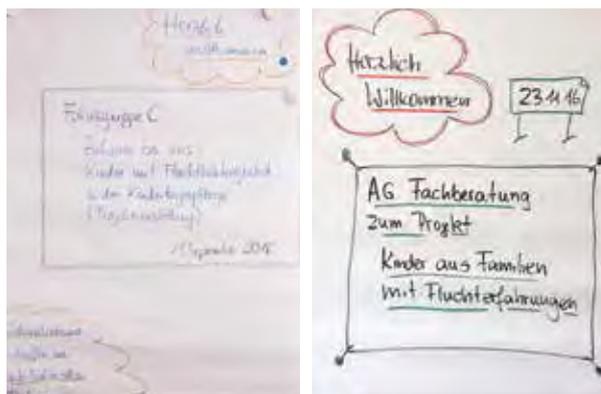
prägten Hintergrund der Kinder (und Eltern) sowie die daraus resultierenden besonderen pädagogischen Bedarfe besser zu verstehen. Andererseits wird den Eltern der Kinder und ihren Unterstützer/-innen die Betreuungsform der Kindertagespflege mit ihrer spezifischen familienähnlichen Struktur in ihrer Sprache und in kultursensibler Form nahegebracht.

Die Schwerpunkte in der Projektarbeit im Jahr 2016 lagen auf der Generation von Wissen und Kontakten, der Vernetzung sowie der Erarbeitung von Informationsmaterialien zur Kindertagespflege für Eltern mit Fluchthintergrund.

Auf der Homepage des Bundesverbandes wurde eine Unterseite zum Projekt eingerichtet, auf der über aktuelle Veranstaltungen informiert wird und Fachberater/-innen sowie Kindertagespflegepersonen Fachinformationen zum Themenbereich Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege finden.

Die Projektmitarbeiterinnen haben an Tagungen und Fachveranstaltungen im Bundesgebiet teilgenommen und mitgewirkt. Auf der Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes „Lebens(t)räume schaffen im interkulturellen Dialog“ am 23./24. September 2016 in Freiburg wurde das Projekt im Rahmen einer Fokusgruppe vorgestellt. Am 4. Oktober 2016 wurde in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin das Fachgespräch „Gute Startchancen für Kinder mit Fluchthintergrund“ durchgeführt.

Zur fachlichen Begleitung des Projektes wurde eine „Arbeitsgruppe Fachberatung“ gegründet. Teilnehmerinnen sind Fachberaterinnen, die vor allem den Blick aus der Praxis einbringen und dem



Tagungen und Fachveranstaltungen zum Thema



Flyer in 8 Sprachen – auch als Download zum Ausdrucken auf der Webseite verfügbar: [www.bvkt.de/kimf](http://www.bvkt.de/kimf)

---

Bundesverband für Kindertagespflege wertvolle Hinweise geben können, welche Themen und Schwerpunkte für die Fachberatung zum Thema Kinder mit Fluchthintergrund bedeutsam sein können. Außerdem wurde ein Expert/-innenbeirat ins Leben gerufen. Hier kommen namhafte Fachleute aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen, um das Projekt fachlich zu unterstützen. Die ersten Treffen dieser beiden Gruppen fanden im November 2016 in Berlin statt. Daraus konnten wichtige Impulse für die inhaltliche Arbeit im Projekt generiert werden.

Für Eltern mit Fluchterfahrungen und ihre Unterstützer/-innen wurden Informationsmaterialien zur Kindertagespflege in Form von Flyern, Plakaten und Postkarten sowie eine Internetseite erstellt. Die Materialien wurden aus dem Deutschen in acht Sprachen übersetzt und liegen nun auf Arabisch, Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch, Russisch und Tigrinisch vor.

Alle Materialien sind mit einem QR-Code versehen, der mit dem Smartphone eingescannt werden kann und die Nutzer auf die Internetseite leitet.

Das Projekt ist im Jahr 2016 gut gestartet. Nach einem halben Jahr Projektlaufzeit sind nun die Grundlagen geschaffen, auf die bei der Umsetzung der Projektaktivitäten in 2017 und 2018 aufgebaut werden kann.

### ***Ilka Ruhl und Dr. Eveline Gerszonowicz***

Wissenschaftliche Referentinnen

#### **5. NEUE MITARBEITERINNEN**

---

##### ***Ilka Ruhl***

Ilka Ruhl hat einen Magisterabschluss in Lateinamerikanistik. Bevor sie zum Bundesverband für Kindertagespflege kam, war sie als Projektleiterin und Bildungsreferentin im Bereich des Globalen Lernens tätig. Sie befasst sich wissenschaftlich mit Kinder- und Jugendliteratur zum Thema Migration/ Flucht.



##### ***Jacqueline Celiker***

Jacqueline Celiker unterstützt das Projekt seit Oktober 2016 in der Verwaltung und war zuvor in der Reisebranche tätig. Nach der Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau, bildete sie sich in der Finanzbuchhaltung weiter. 2015 absolvierte sie eine zusätzliche Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation.

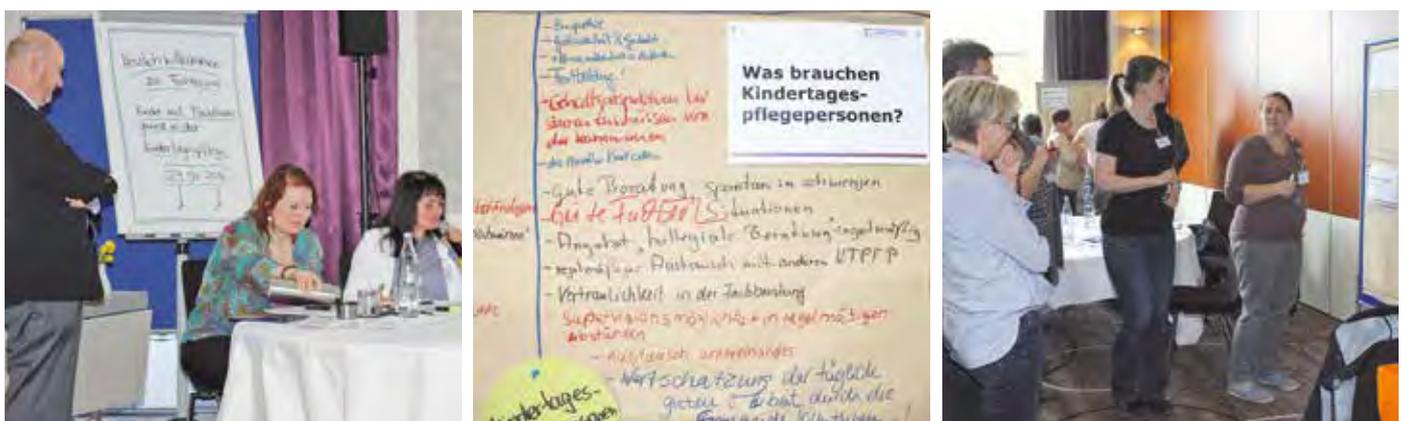


## 6. Fachtag: Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege

Unter den Flüchtlingen, die in Deutschland seit 2015 ankommen, befinden sich viele Kinder, die mit ihren Familien ihre Heimat verlassen mussten und in Deutschland Zuflucht gesucht haben. Es ist zu erwarten, dass auch weiterhin viele Familien zu uns kommen werden. Sie haben in der Regel kurzfristig alles Vertraute hinter sich gelassen und müssen nun ein neues Zuhause finden. Sie haben vielleicht Krieg und Gewalt erfahren oder gesehen. Sie sprechen nicht die deutsche Sprache und unsere Kultur ist ihnen fremd. Mit dieser Verunsicherung und mit ihren Erlebnissen kommen sie in die Schulen, Kindertageseinrichtungen und in die Kindertagespflege.

Bei der Fachtagung am 29.04.2016 in Berlin wurden folgende Fragen diskutiert: Was bedeutet das Thema für Kindertagespflegepersonen und wie können sie den Kindern und ihren Familien begegnen? Welche Möglichkeiten der Unterstützung kann die Kindertagespflege leisten und wo sind auch die Grenzen ihrer Möglichkeiten? Welche Probleme ergeben sich für alle Beteiligten bei einer kurzfristigen Abschiebung? Wie kann darauf reagiert werden?

Die Psychologin, Sibylle Rothkegel, hat einen sehr interessanten Vortrag zum Thema Trauma und Traumapädagogik gehalten, der Tagesvater Jörg Bernhard hat aus seiner Praxis berichtet, eine Diskussionsrunde mit Vertretern und Vertreterinnen aus der Praxis ergänzte die Reihe der Inputs. Anschließend wurde in Arbeitsgruppen darüber diskutiert, was Kindertagespflegepersonen, Fachberater und Fachberaterinnen sowie Referentinnen und Referenten als Informationen und Unterstützung brauchen, um souverän mit dem Thema „Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen“ umgehen zu können.



Impressionen vom Fachtag

---

## 7. Mitgliederversammlung 2016: Neuer Vorstand, Beitragsordnung, Satzung

Mit der Mitgliederversammlung am 29. und 30. April 2016 ging eine Ära zu Ende. Hedi Wegener, die den Verband sechs Jahre lang geführt hatte, übergab den Staffelstab an Inge Losch-Engler, die mit großer Mehrheit als neue Bundesvorsitzende gewählt wurde. Inge Losch-Engler dankte Hedi Wegener für ihre Arbeit, die den Verband in einer schwierigen Situation übernommen hatte und erheblich zum heutigen guten Zustand beigetragen hat. Hedi Wegener erhielt als Dank das „Zertifikat Qualifizierte Kindertagespflegeperson ehrenhalber“.



Hedi Wegener bei ihrer Abschlussrede

Die neue Bundesvorsitzende kündigte an, dass es darum gehe, die Kindertagespflege in einer entscheidenden Phase der Entwicklung zur Professionalität strategisch zu positionieren. Sie habe visionäre, aber auch sehr konkrete Vorstellungen von der Zukunft des Verbandes. Eine Vorstandsklausur im November bildete dazu den ersten Schritt.

Zu Stellvertretenden Bundesvorsitzenden wurden Dieter Gerber und Edda Gerstner gewählt. Bei den Beisitzerinnen setzten sich Bettina Konrath, Johanna Meißner und Anne Mader durch.

Neben der Vorstandwahl beschloss die Mitgliederversammlung auch eine umfangreiche Satzungsreform. Mit der neuen Satzung sollen eine Stärkung der Bundesgeschäftsstelle und eine

Entlastung des Vorstandes erreicht werden. Heiko Krause wurde vom neuen Vorstand zum Geschäftsführer nach § 30 BGB bestellt. Die Satzungsänderung umfasst auch ein neues Wahl- und Stimmverfahren und regelt die Zusammenarbeit von Vorstand, Geschäftsstelle und Mitgliederversammlung.

Die Mitgliederversammlung verabschiedete auch die neue Beitragsordnung. Die Beitragsstufen wurden erheblich reduziert und das ganze System deutlich vereinfacht. Einzelmitglieder zahlen ab 2016 einen Jahresbeitrag von 40,-- Euro, Vereine von 80,-- Euro und Landesverbände von 120,-- Euro. Damit entfällt das für die Verwaltung aufwendige Berechnungsverfahren nach Mitgliedern in 25er-Schritten.

Mit dem Beschluss eines Modells zur leistungsgerechten Vergütung für Kindertagespflegepersonen wurde die über zweijährige Arbeit der Arbeitsgruppe abgeschlossen, für die Inge Losch-Engler den Mitgliedern herzlich dankte. Aus dem Modell werden Broschüren, Flyer etc. erstellt, die an die verschiedenen Zielgruppen verschickt werden und die Diskussion anregen sollen.

## 8. Didacta 2016 in Köln – Besucherrekord beim Tag der Kindertagespflege

Bei der didacta-Bildungsmesse in Köln am 20. Februar 2016 fand der „Tag der Kindertagespflege“ großen Anklang. Etwa 250 Teilnehmer/-innen nahmen an Vorträgen und Foren zum Thema „Qualität für Alle“ teil, so viele wie noch nie, seit der Bundesverband auf der didacta präsent ist.

Namensgeberin der Vorträge war eine Sammlung von fünf Expertisen, die in einem Sammelband „Qualität für Alle“ (Herder-Verlag) veröffentlicht wurde. Drei dieser Expertisen wurden von den Autor/-innen vorgestellt: Prof. Dr. Susanne Viernickel sprach über Identifikation struktureller Qualitätsmerkmale der Kindertagespflege“, Dr. Joachim Bensel über „Raum und Ausstattung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ und Dr. Eveline Gerszonowicz über „Fachberatung in der Kindertagespflege“. Die Besucherinnen und Besucher des Fachtages nutzten die Gelegenheit, sich mit den Referent/-innen auszutauschen und ihre eigene Sicht auf Kindertagespflege zu diskutieren. Die Inhalte der Vorträge wurden auf der Homepage des Bundesverbandes dokumentiert.



Prof. Dr. Susanne Viernickel



Dr. Joachim Bensel

## 9. Gemeinsame Tagung mit dem Pestalozzi-Fröbel-Verband

Neben der Evangelischen Hochschule Freiburg war der Bundesverband für Kindertagespflege 2016 Kooperationspartner des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes (pfv). Thema der gemeinsamen Bundesfachtagung am 23. und 24. September 2016 in Freiburg waren „Lebens(t)räume im interkulturellen Dialog“. Schon in der gemeinsamen Eröffnung machten die pfv-Vorsitzende Eva Hammes-Di Bernardo und die Bundesvorsitzende Inge Losch-Engler deutlich, dass es um Bedürfnisse und Rechte von Kindern gehe, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, Herkunft, Kultur oder Religion.

Rund 130 Teilnehmer/-innen aus dem ganzen Bundesgebiet waren gekommen. Im Hauptvortrag von



Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes

Prof. Heidi Keller ging es um den pädagogischen Auftrag im interkulturellen Dialog und um die Frage, welche Qualität erreicht werden soll. Eine multikulturelle Realität bedeute auch, unterschiedliche Vorstellungen davon zu haben, was pädagogische Qualität ist. Dabei fördere das derzeitige Qualitätsverständnis gerade jene Gruppen nicht optimal, die darauf besonders angewiesen sind. Lebens(t)räume schaffen bedeutet, so die Referentin, ein „radikales Umdenken und Zulassen von Diversität“.

In parallelen Focusgruppen stellte Ilka Ruhl, wissenschaftliche Referentin des Bundesverbandes, das seit Juni laufende Projekt „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege“ vor. Durch die unterschiedlichen beruflichen Kontexte der Teilnehmer/-innen konnten neue Anregungen für das Projekt gewonnen werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung diskutierten Bundesvorstandsmitglied Johanna Meißner und Theresa Köckeritz von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung über die Frage, wie Vielfalt in Kita und Kindertagespflege erlebt und gestaltet werden kann. Dabei ergab sich beispielsweise der Wunsch, die Gestaltung von Räumen individueller und partizipativer zu organisieren. Im Vorfeld der Tagung war die sog. „Freiburger Erklärung“ zwischen den Verbänden abgestimmt worden. Sie fordert den freien Zugang zu Bildung von Anfang an, die Sicherung der gesundheitlichen Versorgung, das Recht auf Partizipation und die soziale Teilhabe für alle Kinder, die zu uns kommen.

## 10. Expertinnen und Experten beraten den Bundesverband

Am 9. September 2016 trat der neu gegründete Beirat des Bundesverbandes für Kindertagespflege zu seiner konstituierenden Sitzung in Berlin zusammen. Zum Vorsitzenden des Gremiums, das den Bundesverband beraten und zukünftige Entwicklungen der Kindertagespflege diskutieren soll, wurde Prof. Dr. Gabriel Schoyerer gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Dieter Gerber.

Die Bundesvorsitzende Inge Losch-Engler erklärte dazu: „Ich bin sehr froh, dass wir nun einen Beirat aus

sehr profilierten Persönlichkeiten verschiedener Berufe haben. Die interdisziplinäre Herangehensweise ermöglicht es, Entwicklungen in der Kindertagespflege von verschiedenen Seiten zu betrachten und Ideen für eine bessere Qualität der frühkindlichen Betreuung zu entwickeln. Ich danke den Mitgliedern des Beirates für die lebhafteste und konstruktive Diskussion, die sich bereits in der ersten Sitzung gezeigt hat“.

#### Die Mitglieder des Beirates sind:

*Dr. Elisabeth Benterbusch*, Verwaltung des Deutschen Bundestages

*Ingrid Fischbach*, Mitglied des Deutschen Bundestages

*Dieter Gerber* (Stellv. Vorsitz), Stellv. Bundesvorsitzender BVKTP

*Maria-Theresia Münch*, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

*Dr. Eitel-Siegfried Samland*, Staatl. Fachschule für Sozialpädagogik Hamburg

*Prof. Dr. Gabriel Schoyerer* (Vorsitz), Kath. Stiftungsfachhochschule München

*Prof. Dr. Stefan Sell*, Hochschule Koblenz, Campus Remagen

*Gabriele Stein*, Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg

*Mirjam Taprogge-Essaida*, Rechtsanwältin und Mediatorin

*Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner*, Rechtswissenschaftler, Ministerialrat a.D.



## 11. Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

Unter den geflüchteten Menschen, die in Deutschland ankommen, befinden sich viele Familien mit kleinen Kindern. Sie mussten ihre Heimat verlassen und suchen ein neues Zuhause. Sie haben eine häufig langwierige und traumatisierende Flucht durchlebt und treffen in Deutschland auf eine andere Kultur und eine unbekannte Sprache. Damit sie die gleichen Chancen auf Bildung und Teilhabe erhalten wie in Deutschland geborene Kinder, benötigen sie von Anfang an eine hochwertige Betreuung und Zugänge zu frühkindlichen Bildungs- und Integrationsangeboten.

Kindertagespflege kann dazu einen Beitrag leisten. Bislang sind erst wenige Kinder mit Fluchterfahrung in der Kindertagespflege angekommen, weil viele Menschen noch in den



Erstaufnahmeeinrichtungen leben und ihr Status ungeklärt ist. Ein Grund mehr, sich frühzeitig auf die kulturellen, sprachlichen und pädagogischen Herausforderungen vorzubereiten.

Am 4. Oktober 2016 diskutierten Fachberater/-innen, Vertreter/-innen der Jugendämter und Kindertagespflegepersonen diese Fragen bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Bundesverbandes und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin. Hauptreferentin war Gülcan Yokuslabakan-Üstüay, Referentin für Diversity Management beim Land Bremen. Sie sprach über unterschiedliche kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Normen, die, wenn sie nicht bekannt sind, zu Missverständnissen führen können. Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Spandau, sowie die Kindertagespflegepersonen Tobias Hartmann (Augsburg) und Angelika Sauermann (Berlin) stellten ihre praktische Arbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung vor. Ilka Ruhl präsentierte das Projekt des Bundesverbandes zu Kindern mit Fluchterfahrungen.

## 12. Vereinsmanagement leicht gemacht

Zur Verbesserung der Kompetenz der Mitgliedsvereine bot der Bundesverband am 5. Juli 2016 insbesondere für kleine, ehrenamtlich tätige Vereine erstmalig einen Schultag an. In einer kleinen Gruppe wurden Fragen des Steuerrechts-, der Satzungsgestaltung, des Haftungsrechts oder der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Auch das kompetente Auftreten vor einem Jugendhilfeausschuss wurde erprobt. Ziel ist es, Kindertagespflegepersonen darin zu unterstützen, ihre Interessen professionell zu vertreten und einen Verein kompetent zu führen. Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen erworben und regelmäßig aufgefrischt werden. Die Teilnehmer/-innen empfanden die Schulung als für ihre tägliche (Vereins-)Arbeit sehr hilfreich. Auch 2017 soll es wieder eine solche Schulung geben.



Impressionen der Veranstaltung

## 13. Der Bundesverband in Zahlen:

115

Vereine sind Mitglied im Bundesverband  
(Stand 31.12.2016)

136

Einzelpersonen sind Mitglied im Bundesverband  
(Stand 31.12.2016)

2.918

Zertifikate „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ hat der Bundesverband im Jahr 2016 ausgestellt. Das sind rund 500 weniger als 2015. Wir sind gespannt darauf, wie sich die Zahlen durch das Kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch verändern werden

40.000 Zertifikate

„Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ hat der Bundesverband inzwischen vergeben. Das 40.000ste Zertifikat überreichten Staatssekretär Dr. Frank Pfeil und Inge Losch-Engler an André Rosemann am 15. Dezember 2016 in Dresden (Foto)

Dr. Frank Pfeil, Staatssekretär im sächsischen Kultusministerium (2.v.l.), Inge Losch-Engler (Mitte)



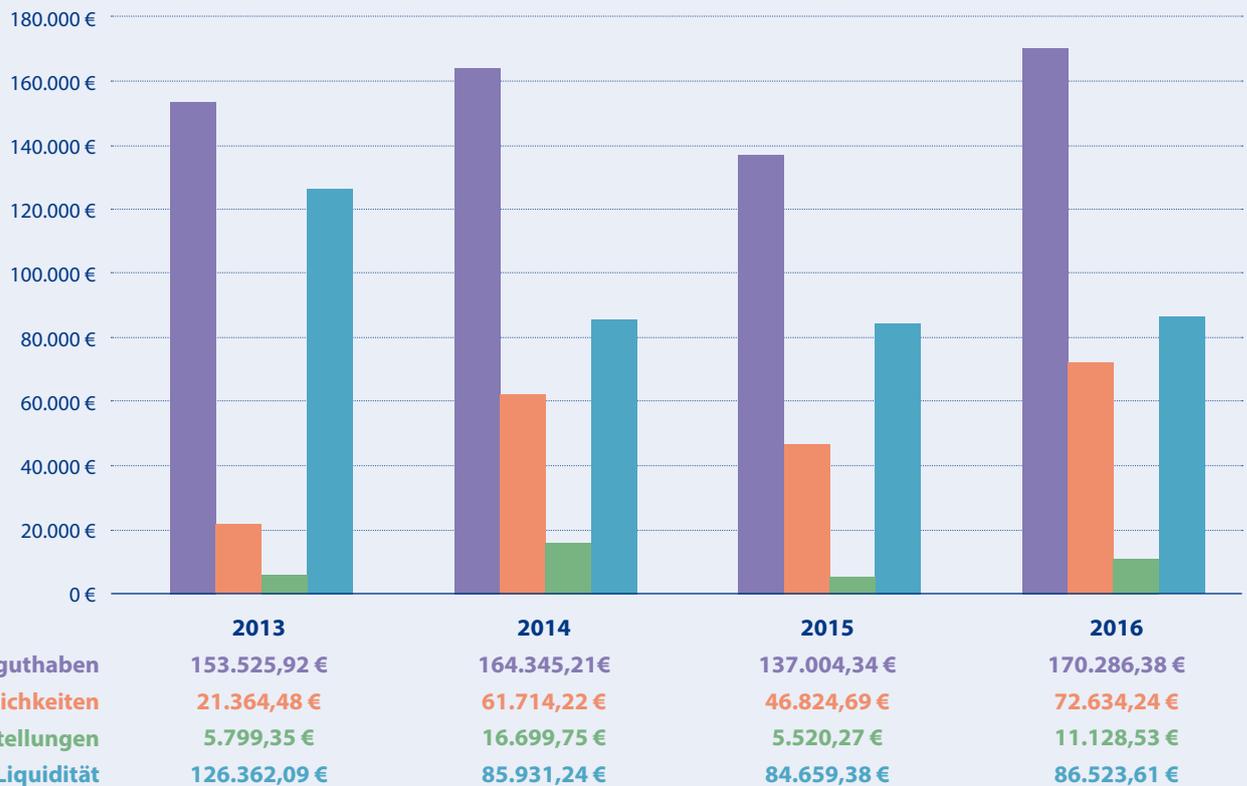
## 14. Haushalt/Gewinn und Verlust

Bilanz	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung gegenüber Vorjahr	
<b>AKTIVA</b>						
<b>Anlagevermögen</b>						
Sachanlagen und Vermögensgegenstände	15.311,07 €	7,50 %	16.352,92 €	9,73 %	-1.041,85 €	-6,37 %
Finanzanlagen	2.030,72 €	0,99 %	2.030,72 €	1,21 %	-	0,00 %
<b>Umlaufvermögen</b>						
Vorräte	5.722,06 €	2,80 %	8.146,67 €	4,85 %	-2.424,61 €	-29,76 %
Forderungen und sonstige Vermögensstände/Rechnungsabgrenzung	10.767,85 €	5,28 %	4.588,94 €	2,73 %	6.178,91 €	134,65 %
Flüssige Mittel	170.286,38 €	83,43 %	137.004,34 €	81,49 %	33.282,04 €	24,29 %
<b>Ergebnis</b>	<b>204.118,08 €</b>	<b>100 %</b>	<b>168.123,59 €</b>	<b>100 %</b>	<b>35.994,49 €</b>	<b>21,41 %</b>
<b>PASSIVA</b>						
Eigenkapital	112.380,31 €	55,06 %	107.451,55 €	63,91 %	4.928,76 €	4,59 %
Rückstellungen	11.128,53 €	5,45 %	5.520,27 €	3,28 %	5.608,26 €	101,59 %
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzung	80.609,24 €	39,49 %	55.151,77 €	32,80 %	25.457,47 €	46,16 %
<b>Ergebnis</b>	<b>204.118,08 €</b>	<b>100 %</b>	<b>168.123,59 €</b>	<b>100 %</b>	<b>35.994,49 €</b>	<b>21,41 %</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2015
<b>EINNAHMEN</b>		
Mitgliedsbeiträge	14.802,00 €	11.909,00 €
Zuwendungen des Bundes (KPJP-Mittel)	518.993,52 €	420.422,81 €
Gebühren/Erlöse	143.599,04 €	137.373,12 €
Sonstige Erträge	1.801,04 €	15.556,43 €
<b>Summe</b>	<b>679.195,60 €</b>	<b>585.261,36 €</b>
<b>AUSGABEN UND VERRECHNUNGEN</b>		
<b>Abschreibungen</b>	4.658,05 €	4.347,21 €
<b>Personal und Verwaltung</b>		
Gehälter	203.221,54 €	175.972,25 €
Abgaben	201.256,46 €	165.929,19 €
Betriebliche Altersvorsorge	15.879,39 €	14.239,16 €
Verwaltungsausgaben und sonstige Aufwendungen	53.978,50 €	62.825,42 €
<b>Ausgaben für Fachleistungen</b>		
Öffentlichkeitsarbeit	26.889,79 €	30.696,68 €
Projekt	110.297,77 €	99.534,46 €
Veranstaltungen und Vorstandstätigkeit	55.660,73 €	32.447,77 €
<b>Bestandsveränderung</b>	2.424,61 €	-416,76 €
<b>Summe</b>	<b>667.184,18 €</b>	<b>585.575,38 €</b>
<b>Gewinn/-Verlust</b>	<b>4.928,76 €</b>	<b>-314,02 €</b>

## Liquidität des Bundesverbandes für Kindertagespflege zum 31.12.2016



## 15. Öffentlichkeitsarbeit

„Kindertagespflege muss bekannter werden“. Auch wenn manche diese gebetsmühlenartige Aussage vielleicht nicht mehr hören können, dürfen wir uns nichts vormachen. Noch immer ist der Begriff „Kindertagespflege“ und was sich dahinter verbirgt, nicht allgemein bekannt. Öffentlichkeitsarbeit im Bundesverband hat viele Gesichter. Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter/-innen nehmen an vielen Veranstaltungen teil und weisen immer wieder darauf hin, dass die Kindertagespflege selbstverständlicher Teil der Betreuung von jungen Kindern ist.

Die **Info Kindertagespflege**, über viele Jahre fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes, wird ab 2017 im neuen Gewand erscheinen. Nach einer Umfrage unter den Leserinnen und Lesern wurde entschieden, die Info Kindertagespflege auf einen elektronischen Newsletter umzustellen. Die bisherigen kostenpflichtigen Abos laufen aus, der Newsletter wird kostenfrei und häufiger als bisher angeboten. Damit ergeben sich auch neue Möglichkeiten, z.B. die Verlinkung längerer Texte oder die Weiterleitung an einen größeren Verteiler.

Der Klett-Verlag und der Bundesverband geben gemeinsam die **Zeitschrift für Tagesmütter und -väter (ZeT)** als Abonnementzeitschrift (6 x jährlich) speziell für Kindertagespflegepersonen heraus. Es ist die einzige Zeitschrift in Deutschland, die ausschließlich Themen der Kindertagespflege behandelt. Der

---

Bundesverband wirkt über den zweimal jährlich tagenden Redaktionsbeirat an der inhaltlichen Gestaltung des Heftes mit. Themenschwerpunkte 2016 waren u.a.:

- Kindertagespflege im Wandel
- Beobachtung und Dokumentation
- Partizipation
- Medien
- Kinder mit Fluchterfahrung
- Sprachentwicklung

Kontinuierlich wird auch die **Homepage** des Bundesverbandes ([www.bvkt.de](http://www.bvkt.de)) gepflegt und weiterentwickelt. Im Jahr 2016 wurde ein neuer Bereich zum Projekt „Kinder mit Fluchterfahrung“ aufgebaut.

2017 startet der Bundesverband ins Zeitalter der sozialen Medien und wird seinen Facebook-Auftritt beginnen.

## 16. Und was noch...

Im Jahr 2016 ging der Aufbau von Strukturen des Verbandes weiter. In Nordrhein-Westfalen erhält der Landesverband für Kindertagespflege seit Juni 2016 eine Finanzierung im Rahmen einer Projektförderung für den Aufbau des Landesfachdienstes Kindertagespflege. In Mecklenburg-Vorpommern wurde im September 2016 der Landesverband für Kindertagespflege gegründet, der auch Mitglied im Bundesverband ist. Leider trat der Landesverband Baden-Württemberg zum Jahresende aus dem Bundesverband aus. Für 2017 unterstützt der Bundesverband die Bemühungen, in Berlin und Thüringen einen Landesverband zu gründen.

Beachtung verdient auch die kontinuierliche Beratungstätigkeit für Fachberater/-innen, Bildungsträger und Tagespflegepersonen in der Geschäftsstelle. Hier wird der Bundesverband mit einer Fülle von Fragen konfrontiert, wobei die rechtlichen Fragestellungen zunehmen.

Vorstand und Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle sind zu zahlreichen Tagungen, Jubiläen, Fachgesprächen, Anhörungen in Parlamenten und Beratungsterminen in ganz Deutschland unterwegs. Nach wie vor ist der Bundesverband ein kleiner Verein und es können nicht alle Terminwünsche berücksichtigt werden. Je früher wir von einer Veranstaltung, einem Jubiläum etc. erfahren, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass jemand vom Bundesverband teilnehmen kann.



# Infomaterial zum Thema: Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege

Englisch    Französisch    Russisch    Tigrinisch    Arabisch    Farsi    Dari    Kurdisch

### Kinderbetreuung für Kinder ab 1 Jahr: Childcare for Children from Age One: Family Day Care

In Deutschland gibt es 2 offizielle und staatlich regulierte Möglichkeiten für die Kinderbetreuung: entweder bei einer Tagesmutter oder im Kindergarten. Die Betreuung durch eine Tagesmutter heißt Kindertagespflege.

Der Unterschied ist vor allem die Gruppengröße: bei einer Tagesmutter werden bis zu 5 Kinder betreut – im Kindergarten sind die Gruppen größer. Fast alle Kinder über drei Jahre gehen in einen Kindergarten. Die Jüngeren werden in einer Krippe oder von einer Tagesmutter betreut. Für kleine Kinder ist es gut, wenn wenige Kinder zusammen betreut werden.

**Zeit für die Aufgaben der Eltern**

Eltern haben viele Aufgaben. Sie arbeiten oder suchen eine Arbeit oder Ausbildungstelle. Sie kümmern sich um eine eigene Wohnung und sorgen für die Familie. Das in Deutschland zu leben, ist es gut, die deutsche Sprache zu lernen und Kurse zu besuchen. Auch dafür brauchen Eltern Zeit, in der ihre Kinder zuverlässig und gut betreut werden. Sie besetzen sich dann keine Sorgen um ihre Kinder machen und wissen, dass es ihrem Kind gut geht.

**Mit anderen Kindern in einer kleinen Gruppe spielen und lernen. Sicher und regelmäßig betreut von einer gut qualifizierten Tagesmutter. Das ist Kindertagespflege. Hier fühlen sich Kinder wohl.**

Sicherheit, jede Tagesmutter betreut in ihrer kleinen Gruppe höchstens 5 Kinder und achtet auf die Wünsche aller Kinder und ihrer Eltern.

**Wie sieht der Alltag bei einer Tagesmutter aus?**

Am Morgen bringen die Eltern ihre Kinder zur Tagesmutter. Dann wird meistens zusammen gefrühstückt. Anschließend spielen und singt die Tagesmutter mit den Kindern.

Sie fördert die Kinder in der Entwicklung der Sprache, regt sie zum Lernen an und geht mit ihnen nach draußen. Die Kinder lernen dabei wichtige Dinge, wie z.B. die Regeln des Straßenverkehrs, und beobachten die Natur und die Umwelt. Beim Spielen im Haus entwickeln sie ihre Fähigkeiten.

Sie lernen die Abläufe des Alltags kennen. Sie essen bei der Tagesmutter und haben einen Mittagsschlaf. Die Tagesmutter wechselt auch die Windeln der Kinder. Am Nachmittag werden die Kinder wieder abgeholt. Die Tagesmutter hat darüber Aufgaben wie im Kindergarten. Die Kinder fühlen sich wohl und freuen sich, mit den anderen Kindern eine schöne Zeit zu erleben und sich weiter zu entwickeln.

**Wie findet man eine Tagesmutter?**

Tagesmütter werden von offiziellen Anlaufstellen und Behörden (Jugendamt, Fachdienst) vermittelt. Dort muss man sich melden, so, wie auch für einen Platz in einem Kindergarten. Alle Kinder haben in Deutschland das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung und dürfen eine Tagesmutter oder eine Kita/Kleinem Kindergarten besuchen, auch wenn die Eltern nicht arbeiten gehen.

**Was kostet die Betreuung?**

Was ist Geld Eltern für die Betreuung ihrer Kinder bezahlen müssen, kann regional etwas unterschiedlich sein. Es hängt davon ab, wie viel Einkommen sie haben. Wenn Eltern wenig Geld haben, brauchen sie nichts bezahlen. In manchen Regionen ist die Betreuung kostenfrei für alle.

**Fragen Sie dazu die Behörde (Jugendamt, Fachdienst) in Ihrem Ort.**

Informationen vom: **BUNDESVERBAND FÜR KINDERTAGESPFLEGE**

gefördert durch: **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Wir bieten in jeder Sprache eine Version des Flyers in DIN A4 zum selbst ausdrucken an. Diese kann hier kostenlos heruntergeladen werden:  
[www.bvkt.de/kimf](http://www.bvkt.de/kimf)

Zusätzlich gibt es einen Animationsfilm, der die Besonderheiten der Kindertagespflege erklärt.

## Meine Webseite Kindertagespflege

# Jetzt die eigene Webseite für Ihre Kindertagespflege erstellen

## www.webseite-kindertagespflege.de

Entwickelt in fachlicher Zusammenarbeit mit dem **BUNDESVERBAND FÜR KINDERTAGESPFLEGE** Bildung, Erziehung, Betreuung.

## INFORMATIONSFILM KINDERTAGESPFLEGE

**Mein Kind bei einer Tagesmutter / einem Tagesvater**

individuell  
qualifiziert  
in kleiner Gruppe

**1. FILM**

Mein Kind bei einer Tagesmutter / einem Tagesvater

**2. FILM**

Wie werde ich Tagesmutter/Tagesvater?

Trailer und Bestellung: [www.kindertagespflege-film.de](http://www.kindertagespflege-film.de)